

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Felerstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Wiede vom Lager“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 17 bezw. 20 Pfg. Postgebühren, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 16 Pfg. Postgebühren, zusätzl. 36 Pfg. Postgebühren (Einsendung, 10 Pfg. Schriftzeitung, Druck und Verlag: G. B. Jäger (Inh. R. Jäger), Nagold



Mit dem landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 Spalte 20 Zeilen oder deren Raum 20 Pfg., Familien-Anzeigen 15 Pfg., Restanzeigen 60 Pfg., Sammel-Anzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Inserate, Aufträge und Offert-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. No. Stuttgart 5113

Nr. 107 Gegründet 1827 Mittwoch, den 10. Mai 1933 Fernsprecher St. 429 107. Jahrgang

Dr. Frick über die Schulpolitik

Berlin, 9. Mai. Reichsinnenminister Dr. Frick legte heute in der Konferenz der Kultusminister der Länder die Grundlagen der künftigen deutschen Schulpolitik ausführlich dar. Es ist unsere Aufgabe, so führte Dr. Frick aus, für alle Zukunft einen Rückfall in die Fehler der Vergangenheit unmöglich zu machen. Hierzu muß die Grundlage in der Erziehung unseres Volks geschaffen werden. Sie hat die Volksgenossen schon von frühesten Lebensalter an zu erfüllen mit dem, was der Sinn unseres Volkstums und unserer ganzen Nation ist, so daß die einmal gemommene Erkenntnis in Fleisch und Blut übergeht und auf Generationen hinaus durch nichts mehr zerstört werden kann. Die notwendigen Veränderungen in der Schul- und Erziehungspolitik reichen bis auf den Grund. Die liberalistische Bildungsvorstellung hat den Sinn aller Erziehung und unserer Erziehungseinrichtungen bis auf den Grund verdorben. Die Schulen haben bisher nicht den vollstverwurzelten deutschen Menschen geformt, sondern der Bildung der freien Einzelperson gedient. Die individualistische Bildungsvorstellung hat wesentlich zu der Zerstörung des nationalen Lebens von Volk und Staat beigetragen und vor allem in ihrer hemmungslosen Anwendung in der Nachkriegszeit ihre völlige Unfähigkeit erwiesen, die Norm der deutschen Bildung zu sein.

Dabei denke ich keineswegs an Uniformität des Bildungswesens oder an zentralistische Anordnungen des Reichs.

Die neue Schule geht grundsätzlich vom Gemeinschaftsgedanken aus, der ein uraltes Erbe unserer germanischen Vorfahren ist und demgemäß unserer angestammten Wesensart am vollkommensten entspricht. Die Schule hat im Dienst des Volksganges zu stehen. Hieraus ergeben sich Volk und Vaterland als wichtigste Unterrichtsgebiete. Nur so gewinnt die Jugend jene feste Verwurzelung im heimlichen Boden, die sie im Herzland Europas im Kampf mit den von allen Seiten auf sie einströmenden fremden Einflüssen braucht, um fest zu stehen. Wir haben Hand in Hand mit den stammverwandten germanischen Völkern Nordamerikas und ihrer Tochterstaaten jenseits der Meere weltumspannende Aufgaben zu lösen, die der Tatkraft der nordischen Rasse ein weites Feld kulturaufbauender Betätigung geben. Darüber hinaus wollen wir die Werte nicht verleugnen, die wir im Lauf von Jahrtausenden von anderen arischen Völkern in ständigem Kulturaustausch übernommen haben. Der fremdsprachliche Unterricht wird auch weiterhin dem Verständnis dieser Zusammenhänge die Wege ebnen. Der deutschen Schrift gebührt der unbedingte Vorrang vor der lateinischen.

Der Aufbau des Geschichtsunterrichts und die Schaffung neuer Geschichtsbücher bedarf ganz besonderer Aufmerksamkeit. Besonders die Vorgehensforschung mit ihrer großen nationalen Bedeutung muß immer mehr zur Geltung kommen.

Ein Hauptstück der Geschichtsbetrachtung hat vor allem das ungeheure Erlebnis des Weltkriegs und die Entwürdigung unseres Volkes durch das Verfall der Diktatur, ferner der Zusammenbruch der liberalistisch-marginalistischen Weltanschauung und der Durchbruch des nationalsozialistischen Freiheitsgedankens zu bilden. Auch das Schicksal der vom Vaterland losgelassenen deutschen Brüder muß in der Schule mehr als bisher beachtet werden. Wichtig ist auch der Ausbau des lebenskundlichen biologischen Unterrichts und hier insbesondere der Rassenkunde. Der Blick für selbständige Beobachtung der Rassenunterschiede muß geschärft werden. Notwendig ist vor allem der Nachweis der schädlichen Folgen der Rassenverfälschung und die Betonung der zwingenden Notwendigkeit die Überfremdung deutschen Bluts mit fremdrassigen, vor allem jüdischen Blut zu verhindern. Die Wiederherstellung der geschichtlichen Gerechtigkeit verlangt, daß der Bedeutung der nordischen Rasse in der Entwicklung Europas und der ganzen Welt genügend Raum gewährt wird. Die rassenkundliche Aufklärung ist durch eine ethnographische zu ergänzen. Auch die Grundbegriffe der Familienforschung müssen im Unterrichtsplan einen Raum finden.

Die körperliche Erziehung ist eine unentbehrliche Voraussetzung unserer völkischen Lebensdauer. Daneben ist besonderer Wert auf die Heranbildung von Willens- und Entschlußkraft zu legen. Eine besondere Seite dieser Aufgabe ist die Erziehung zur Wehrhaftigkeit. Das deutsche Volk muß wieder lernen, im Wehrdienst die höchste vaterländische Pflicht und Ehre zu sehen. Hier muß die Schule die notwendige Vorarbeit leisten.

Die Schulen haben ferner die Aufgabe, die Ehre der Arbeit und die Achtung vor der Berufsleistung wieder herzustellen. Die Zahl der Abiturienten und Hochschulräter darf das vernünftige Verhältnis zum Bedarf der Berufe an höher ausgebildeten Kräften nicht verlieren. Das mechanische Berufslehressystem muß beseitigt und durch ein organisches, auf der wirklichen Leistung beruhendes Ausleseverfahren ersetzt werden.

Die schulpolitischen Bestimmungen der Reichsverfassung ermöglichen keine geeignete Ordnung des deutschen Schul-

wesens. Ich halte es jedoch nicht für erforderlich, die unbrauchbaren Verfassungsbestimmungen über die Schule ausdrücklich außer Kraft zu setzen. Wo sich ergeben sollte, daß sie die notwendigen Reformen hindern, wird im Einzelfall das nötige zu veranlassen sein. Die nationale Regierung will nicht die Politisierung der Schule in einem parteiparlamentarischen Sinn, aber der politische Charakter der Schule muß so sein, daß sie durch ihre Erziehung die althergebrachte Einordnung in das Volkstum herbeiführt. Es muß auch der verfesteten politischen Propaganda für gefährlicher Elemente begegnet werden. Ueber die Schaffung entsprechender Strafbestimmungen werden demnächst Erörterungen gepflogen. Auf der bevorstehenden Tagung des Unterrichtsauausschusses werden mit den Vertretern der Parteiverordnungen auch gewisse Fragen der Schulzeit zu besprechen sein, die das Tragen von Abzeichen durch die Schüler und die parteipolitische Betätigung von Lehrern betreffen.

Ein voller Erfolg aller unserer Maßnahmen kann erst dann erwartet werden, wenn die Lehrerbildung und die Lehrpläne in dieser Richtung erneuert worden sind. Ich halte es für geboten, daß die vorbereitende Beratung dieser grundsätzlichen Fragen dem Ausschuss für das Unterrichtswesen übertragen wird. Die übergröÙe Mannigfaltigkeit unserer Schultypen muß auf ein Mindestmaß zurückgeführt werden. Wichtig ist vor allem auch, daß keine schulpolitische Maßnahme zu einer unerwünschten Verlängerung der Berufsausbildung führt, da die eugenische Gesamtlage unseres Volks jede Hinausschiebung des Heiratsalters verbietet.

Im Anschluß an die Vorlesungen des Reichsministers fand eine Aussprache über wichtige Sonderfragen statt. Die Aussprache ergab völlige Einmütigkeit in allen wesentlichen Punkten. Besonders erörtert wurde die Frage der Anwendung des Gesetzes gegen die Überfüllung der Schulen und Hochschulen, die Abwehr staatsgefährdlicher Beeinflussung der Schuljugend sowie die Sicherung der einheitlichen Nationalerziehung.

Einzelfragen, die sich aus dieser Aussprache ergeben haben, sollen auf der für Ende Mai vorgesehenen 10. Tagung des Ausschusses für das Unterrichtswesen weiter behandelt werden.

Ein Erlass des preußischen Kultministers

Berlin, 9. Mai. In einem Erlass an die Oberpräsidenten als Leiter der Schulverwaltungen weist der preußische Kultminister Kult darauf hin, daß unter dem Gesichtspunkt einer religiös-sittlich gestimmten Erziehung die sexuelle Belehrung grundsätzlich Sache des Elternhauses bleibe. Der Schule erwache aber die besondere Aufgabe, in Elternversammlungen, Klassenelternabenden, Muttervorlesungen und in Einzelbesprechungen über die Pflicht und den Inhalt auch dieses Teils der Erziehungsaufgabe gemeinschaftlich mit geeigneten Persönlichkeiten aus der Verzeugschaft Unterweisungen zu geben. Nur wo das Elternhaus verlagere, würden nach Einvernehmen mit ihm auf dessen Wunsch im Einzelfall bei Knaben ein geeigneter Lehrer, bei Mädchen eine geeignete Lehrerin — je nach den Verhältnissen unter Verständigung mit dem Seelsorger, dem Haus- oder Schularzt — die Aufgabe übernehmen. Aber auch hier könne nur eine individuelle Behandlung in Frage kommen, frei von jedem Belehrungszwang.

„Tief betroffen und befremdet“

Die „Innsbrucker Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen eine Unterredung, die ihr Vertreter mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Siebert in Bad Schachen hatte, als das bayerische Ministerium zu dem amtlichen Besuch in Lindau weilte.

Ministerpräsident Siebert erklärte, in allen deutschen Regierungskreisen sei man über die Haltung und die Äußerungen der österreichischen Regierung und ihrer Presse tief betroffen und befremdet. Man könne im Reich nicht verstehen, daß die nationalsozialistische Bewegung in Oesterreich derart angefeindet werde. Es sei unverständlich, wie die Wiener „Reichspost“ von angeblichen deutschen Putzabsichten in Oesterreich habe berichten können, auf Grund von Äußerungen temperamentvoller, aber unmaßgebender Leute hin. Die bayerische und die Reichsregierung haben nicht die geringste Kenntnis von diesen angeblichen Vorgängen und denken nicht daran, sich in die inneren Verhältnisse oder in die äußeren Angelegenheiten Oesterreichs einzumischen. Wenn die Meinung geäußert worden sei, Oesterreich wolle „nicht geschluckt“ werden, so sei festzustellen, daß niemand an amtlicher Stelle in Deutschland daran denke, Oesterreich einzugliedern, sondern daß Oesterreich im Fall eines Zusammenstoßes österreichisch bleibe, wie Bayern bayerisch geblieben ist. Die letzte Entscheidung werde auch in Oesterreich das Volk selbst herbeiführen.

Die Zurücknahme der Einladung des Ver-

Tagespiegel

Unter dem Vorsitz des Reichskommissars für die Wirtschaft Dr. h. c. Wagener fand in Berlin eine Besprechung im Kreise der Vertreter von Banken und Kreditinstituten statt, die dem Ziel einer Zinsentlastung diene. Die Wirtschaft kann damit rechnen, daß noch in diesem Monat eine Zinsentlastung in erheblichem AusmaÙe stattfindet.

Gregor Straßer, der sich nach Niederlegung seiner Parteiämter aus der Politik zurückgezogen hatte, aber der NSDAP. nach wie vor angehört, ist von München nach Berlin übergesiedelt. Er hat in der chemisch-pharmazeutischen Industrie ein Arbeitsgebiet übernommen.

Mit einer Wiedervereinigung der beiden Provinzen Nieder- und Oberschlesien ist noch im Laufe der kommenden Woche zu rechnen. Amtlich wird voraussichtlich Breslau.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung wird einer Ausweitung der Handelspannen bei Festlegung der Margarinepreise mit allen Mitteln entgegenwirken.

Die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion des Münchener Stadtrates wurden aus dem Sitzungssaal entfernt.

Der Regensburger Anzeiger wurde auf drei Tage verboten. Grund zu diesem Verbot gab die Veröffentlichung eines Aufrufs der katholischen Aktion an die bayerische Staatsregierung, der geeignet ist, die Autorität der Regierung in Zweifel zu ziehen.

Die siegreichen Komreiter wurden am Dienstag auf dem Tempelhofer Feld festlich empfangen.

„Groß Zeppelin“ ist in Pernambuco eingetroffen.

In Allersdorf, Ars. Glad, vernichtete ein Feuer den Besitz des Landwirts Lauterbach, 4 Kinder und der Vater des Besitzers kamen in den Flammen um.

Der Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP, Rosenfeld, hatte eine lange Unterredung mit Norman Davis, in der Einzelheiten der internationalen Lage besprochen wurden. In amerikanischen Kreisen mißt man dieser Unterredung große Tragweite bei.

Im Anatomischen Institut der Wiener Universität kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen nationalsozialistischen und andersgesinnten Studenten.

Die Lage in Genf wurde am Dienstag von den Delegierten etwas ruhiger beurteilt. In privaten Besprechungen werden die Möglichkeiten einer Fortsetzung der Konferenz beraten.

Ueber den französischen Ministerrat am Dienstag verlautet, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und Amerika über die Regelung der Schuldenfrage auf diplomatischem Wege weitergehen werden.

Staatssekretär Hull erklärte in einer Pressebesprechung, daß auf der Weltwirtschaftskonferenz die Kriegsschuldenfrage nicht erörtert werde.

In Spanien verunglückte ein französisches Postflugzeug, 6 Insassen wurden getötet.

Der neue polnische Staatspräsident Moscicki wurde am Dienstag vereidigt. Der Tradition entsprechend ist daraufhin das Kabinett zurückgetreten.

eins für das Deutschtum im Ausland zu der Tagung in Klagenfurt durch die Kärntner Landesregierung habe in allen deutschen Kreisen tiefe Beunruhigung hervorgerufen. Deutschland habe keinen Grund sich aufzudrängen, und man müsse es sich in Oesterreich selbst zuschreiben, wenn aus diesem Verhalten auch in wirtschaftlicher Hinsicht, wie im Fremdenverkehr, sich ohne Zutun der deutschen Regierung Weiterungen einstellten, für deren Folgen die deutsche Regierung die Verantwortung ablehne. Es sei für die Reichsregierung und für die deutschen Landesregierungen untragbar, daß Äußerungen von Mitgliedern der österreichischen Bundesregierung und der Landesregierungen erfolgt sind, auf die eingehen der Nationalsozialismus in Deutschland als Zielbewegung, die das ganze Volk umfaßt, ablehnen müsse.

Abschließend, so sagte Ministerpräsident Siebert zum Schluß, möchte ich noch einmal feststellen, daß wir von der Einstellung der österreichischen Regierungstreue uns gegenüber tief betroffen und befremdet sind, daß wir selbst aber jede feindliche Politik gegen österreichische Regierungen ablehnen, weil wir nicht zuletzt davon fest überzeugt sind, daß auch in Oesterreich das deutsche Volk aus eigener Kraft den richtigen Weg finden wird.

Beschlagsnahme

Innsbruck, 9. Mai. Die „Neuesten Nachrichten“ wurden wegen der von ihnen veröffentlichten Unterredung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Siebert über die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich beschlagnahmt.

cher Artikel
n verboten!

st quergestellt.
der Beinen mit
us Glasbottich.
t feigenartigen
den hinten zur

mitte entspre-
und dabei
n Waschstoffe.
Mermel sind
icht zu schmal
rot, braun
arblicher Hin-
Chingfelder
Umfang ver-
mit Schotten-

n geparkt. Die
Mirellen, Samt
ne Blume spielt
ne große Rolle.
den schottischen
leben aus Bläu-
mit breitem
den Schaum wurde
in Hochsommer-
opfiger Perden
dieser Beise
ins Raja hin-
in schwarzer
angeordnet. Sie
der große Hut
Sahren wird er
ebnis, daß sich
nerhut entschei-
dem verarbeitet,
ymascherin Ber-

elische Führung
der Frau liegt
n. Wie sie das
auf das Wissen.
elstellung, ihr
die feinen, daß
die überbe-
schlagworte und
en, sind zu ur-
st den Grund-
zumider. Sucht
auch allein und
auch direkt oder
d überflüssig ist.
d zurückzustel-
bi werden. Sie
vorhanden. Das

äftsstelle.

ie angeboten
nselben Preis-
Bedingungen.

Die Vorgänge in Oesterreich

Wien, 9. Mai. Auf dem christlich-sozialen Parteitag in Salzburg erklärte Bundeskanzler Dr. Dollfuß die Regierung werde, wenn nötig durch Verordnung, die Durchführung von Neuwahlen in den Gemeinden in der nächsten Zeit verhindern. Gegen Sabotierung der Gemeinderäte usw. durch Mandatsniederlegungen werde mit Strafen vorgegangen und nötigenfalls in den Gemeinden Kommissare der Landes- oder Bundesregierung eingesetzt werden.

Zurzeit befinden sich ungefähr 900 Kommunisten in Oesterreich in Haft. In einer Kolonie bei Eggendorf (in der Nähe von Graz) wurde eine kommunistische Bebedruckerie entdeckt und viel aufreizendes Material, darunter auch sowjetrussische Schriften, beschlagnahmt.

Kritische Lage auf der Abrüstungskonferenz

London, 9. Mai. Die Genfer Berichterstatter der Morgenblätter berichten über die dortige Lage in der bisherigen Weise. So sagt der Korrespondent der „Morningpost“, Deutschlands „unverföhnliche Stellungnahme“ habe die Arbeiten wieder aufgehoben, aber das einzige Ergebnis sei gewesen, die Entschlossenheit der Vertreter zum Widerstand gegen Deutschland zu härten. Die britische Haltung sei energischer geworden. Die Meinung sei deutlich, alle Zugeständnisse zu verweigern und auf eine schnelle Entscheidung hinzuwirken. — In einer „Times“-Meldung heißt es u. a., wenn es auf Herrn Radolny ankäme, so würde der Hauptausbruch aufhören, sich über eine Vereinbarung zur Begrenzung der Rüstungen zu unterhalten und seine Hauptaufgabe darin erblicken, eine Kollektivverpflichtung zum Aufrüsten Deutschlands zu erteilen. Geduld ist eine Tugend, aber wenn Herr Radolny weder einen Abänderungsantrag zum Vereinheitslichungsplan macht, noch etwas anderes an die Stelle der Artikel zu setzen weiß, deren Streichung er wünscht, dann wird eine Abstimmung heute zu entscheiden haben, was zu tun ist.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ bemerkt, die Hoffnung auf ein Abrüstungsabkommen auf Grund des britischen Entwurfs scheint von Stunde zu Stunde geringer zu werden. In maßgebenden Kreisen herrscht die Ansicht, entweder solle durch eine Abstimmung entschieden werden, daß die Meinung der Welt gegen die jetzige Obstruktion Deutschlands sei, oder die Konferenz solle sich verlagern, bis man Verhandlungen zugänglich gemacht ist. Die Lage sei sehr ernst. Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten seien entschlossen, die Frage der Effektivebestände zu entscheiden.

Der Berichterstatter des „Daily Express“ ist der Meinung, der tote Punkt könnte nur überwunden werden, wenn Deutschland keinen Widerstand gegen viele Punkte des britischen Plans aufhebe. Es handle sich augenblicklich um die schwerste Krise der Abrüstungskonferenz.

Der Reichszanzer in Königsberg

Königsberg, 9. Mai. Reichszanzer Adolf Hitler und Reichswehrminister v. Bismarck trafen heute vormittag im Flugzeug in Königsberg ein, um an Ort und Stelle mit Persönlichkeiten despreussischen Wirtschaftspolitischen Fragen der Provinz zu besprechen. Beide Herren waren Gäste des Befehlshabers im Wehrkreis I, Generalmajor v. O. Brauchitsch. Bereits am Nachmittag wurde der Rückflug nach Berlin angetreten.

Nach der Landung fuhr die Herren, begeistert von der Bevölkerung begrüßt, zur Kaserne, in deren Hof Reichswehr Ausstellung genommen hatte. Die Stadt war reich besetzt.

Schutzpolizei und nationale Verbände

Berlin, 9. Mai. Der preussische Innenminister verbietet in einem Erlaß der Schutzpolizei das Tragen von politischen Abzeichen und Armbinden, auch Halbkreuzarmbinden, zur Uniform. Die Teilnahme von Polizeibeamten in Uniform an Ungenügen nationaler Verbände unterliegt in jedem Fall der Genehmigung des Kommandeurs. Eine etwaige Betätigung ist nur in geschlossenen Formationen zugelassen. Die vorhandenen nationalsozialistischen Fachschaften bleiben bestehen; irgend eine Einwirkung auf dienstliche Angelegenheiten ist jedoch verboten. Falls in den Formationen der Schutzpolizei noch Organisationen anderer nationaler Verbände vorhanden sein sollten, sind diese sofort aufzulösen.

Weiter wird in dem Erlaß ausgeführt: Nachdem die SA und SS zu öffentlich anerkannten Organisationen mit eigenen Dienstgradbestimmungen erhoben sind, ist die Mitgliedschaft zu diesen Organisationen für die Angehörigen der Schutzpolizei, die selbst einen Grundpfeiler der bewaffneten Macht des Staats bilden, unmöglich geworden. Soweit deshalb Angehörige der Schutzpolizei den genannten Verbänden als Mitglieder angehören, haben sie sofort auszutreten. Das gleiche gilt für die Mitgliedschaft beim Stahlhelm.

Schließlich wird noch ein neues Gesetz über die Disziplinarstrafgewalt in der Schutzpolizei angekündigt.

Führerwechsel beim Zentrum

Berlin, 9. Mai. Zum Vorsitzenden der Zentrumsparlei an Stelle des zurückgetretenen Prälaten Dr. Kaas ist einstimmig Reichszanzer a. D. Dr. Brüning gewählt und mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattet worden. Die „Germania“ sagt: Die politischen Aufgaben haben sich grundlegend gewandelt. Es sei notwendig, nicht etwa sich äußerlich „anzupassen“, sondern in einem tieferen Sinn sich in dieser sturmbelegten Zeit wieder auf jene Grundelemente des politischen, sozialen und kulturellen Seins zu bestimmen, die durch keinen Sturm bewegt werden können. Dr. Brüning werde die Unternehmung aller finden, wenn er seine Aufgabe entschlossen in Angriff nehme und sich dabei von seinen anderen Rücksichten leiten lasse, als jenen, die verpflichtend im Befehl der Sache selbst liegen.

Wehrkreispfarrer Müller über Reichsliste und deutsche Christen

Berlin, 9. Mai. Die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Bevollmächtigten des Reichszanzlers für die evangelische Kirche, Wehrkreispfarrer Müller, über die Frage Reichsliste und deutsche

Christen. Auf die Frage „was erwartet der Kanzler Adolf Hitler von Ihnen?“, erwiderte Pfarrer Müller: „Ich soll dafür sorgen, daß der Kampf um die Zukunft der evangelischen Kirche nicht so geführt wird, wie der politische Kampf. Adolf Hitler will keine Religionskrisis heraufbeschwören.“ Ueber sein Verhältnis zu den deutschen Christen legte Pfarrer Müller in Anlehnung an die Kampfprinzipien der Deutschen Christen Ostpreußens u. a. folgendes dar: Unser Vaterland braucht eine starke evangelische Kirche, welche mehr als bisher im Stande ist, eine Durchdringung des gesamten Volkswelens mit den sich bewährenden Aufbaukräften des Evangeliums zu gewährleisten und undeutliche, zeretzende Einflüsse wie Materialismus, Bolschewismus, würdeloses Nazionismus vom deutschen Volkstörper fernzuhalten. Wir fordern u. a. eine neue Kirchenverfassung, welche den überall bereits erledigten Parlamentarismus und das demokratische Wahlsystem vermeidet; die Vereinigung der evangelischen deutschen Landeskirchen zu einer Reichskirche bei pietätvoller Wahrung geschichtlich begründeter Sonderrechte. Wir treten ein für die völlige Wahrung des Bekenntnisstandes der Reformation, verlangen aber eine Weiterbildung des deutschen evangelischen Bekenntnisses im Sinne scharfer Abwehrmaßnahmen gegen alle modernen Irrlehren.

Korruption

Berlin, 9. Mai. Der Inhaber der sogenannten Inlandsbank in Berlin, Max Kunert, wurde wegen fortgesetzten Betrugs verhaftet.

Gegen Vorstandsmitglieder der Charlottenburger Kaiserwerke wurde von der Staatsanwaltschaft wegen Verboths der Untreue Antrag auf Eröffnung der Voruntersuchung gestellt.

Mitte März d. J. wurden sämtliche Kassenbelege der Hauptkasse des Zentralverbandes der Angestellten bis zum 30. September 1932 einschließlich auf Anordnung des Verbandsvorsitzenden Urban verbrannt. Ueber die Gründe dieser Maßnahme braucht man sich wohl keinem Zweifel hinzugeben.

Düsseldorf, 9. Mai. Gegen die Direktoren der Vereinigten Glasfabriken AG., Wuppertal, Dr. Sprinorum und Venraß, ist unter der Beschuldigung großer Steuerhinterziehungen Haftbefehl erlassen worden. Beide haben dagegen Beschwerde eingelegt.

Beim Landgericht 1 Berlin ist eine Sonderkammer zur Bearbeitung von Korruptions- und Sabotagefällen gebildet worden, da derartige Fälle in den letzten Monaten eine außerordentliche Belastung der Gerichte herbeigeführt haben.

Verbot einer deutschen Turnhalle

Saarbrücken, 9. Mai. In Karlsbrunn im Warndigebiet hatte die Deutsche Turnerschaft mit großen Opfern die Errichtung einer Turnhalle beschloffen. Als der Rohbau bereits fertiggestellt war, wurde der Ausbau von der völkerrindlichen Regierungskommission verboten, weil der Turnverein die geforderten Bauvorschriften nicht einhalten habe. Der wahre Grund liegt darin, daß die französische Bergwerkebau neben dem Grundstück eine französische Turnhalle erbauen will. Trotz Verbots veranstaltete der Turnverein eine Einweihungsfeier, an der fast die ganze Bevölkerung teilnahm.

Die Saat-Berufschaffen

Saarbrücken, 9. Mai. Der Verband der Bergbau-Industriearbeiter, die größte Berufsgruppe des Saargebietes, hat beschloffen, die gewerkschaftliche Gleichstellung abzulehnen und den Verband in freigewerkschaftlichem Sinn weiterzuführen.

Vorgehen gegen Kommunisten

Paris, 9. Mai. Die kommunistische „humanité“ meldet aus Saigon (Franz. Cochinchina), wegen des Proteststreiks dort im Jahr 1930 und 1931 seien acht Kommunisten zum Tod, acht zu lebenslänglicher und eine große Anzahl anderer Angeklagter zu insgesamt 900 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

In Spanien soll am Dienstag ein 48stündiger Generalstreik ausbrechen. Zahlreiche Anarchisten wurden verhaftet.

Japanischer Vormarsch bei Chabin

Chabin, 9. Mai. Aus Saitama in der Provinz Kirin ist eine größere japanische Streitmacht ausgebrochen, um gegen die bei Lungning verkommenen chinesischen Truppen zu marschieren. Das Unternehmen wird von den Japanern als „Strafexpedition“ bezeichnet und hat zum Ziel, die Chinesen aus dem Grenzgebiet zu vertreiben.

Württemberg

Die Revision in der württ. Wirtschaft

Stuttgart, 9. Mai. In einer Pressekonferenz, die heute vormittag im Wirtschaftsministerium stattfand, machte der Leiter des Wirtschaftsministeriums, Staatsrat Prof. Dr. Lehmann, nähere Mitteilungen über die Art der vom Wirtschaftsministerium in der Privatwirtschaft eingeleiteten Revisionen. Der Staat müsse jederzeit in der Lage sein, in alles hineinzuweisen und sich überall Einblick zu verschaffen. Dabei soll es sich keineswegs um Eingriffe in die Privatwirtschaft oder um eine Aufhebung des Privateigentums handeln, aber der Staat habe das größte Interesse daran, daß die Privatwirtschaft gesund und sauber arbeite. Zu diesem Zweck habe er bei der Uebernahme des Ministeriums ein besonderes Revisions- und Organisationsreferat unter Leitung der Regierungsräte Stiller und Krimm errichtet, das nun auf Grund der Austunftsspflichtordnung von 1923 seine Revisionen anstelle. Das Referat sei von einem Kaufmann besetzt, dem die Privatwirtschaft nichts vormachen könne, und von einem Juristen, der dafür Sorge, daß der Staat nicht selbst einmal übers Ziel hinausschießt. Die Austunftsspflichtordnung wurde nur dahingehend geändert, daß die Kosten für die Revisionen

die Revidierten selbst zu tragen haben. Die Zahl der Bescheidungen, die dem Wirtschaftsministerium vorgelegt werden, ist außerordentlich groß. Da es nicht möglich ist, alle Fälle auf einmal aufzulösen, wurde eine Dringlichkeitsliste aufgestellt. Die Revisionen werden außerordentlich gründlich durchgeführt. Wenn sie zu einem positiven Ergebnis führen, dann ist es sicher, daß die Staatsanwaltschaften genau so entscheiden werden. Man fragt sich, warum frühere Regierungen nicht ebenfalls an solche Revisionen herangegangen sind. Staatsrat Lehmann führte dies auf die völlig anders geartete Einstellung des Staats zur Wirtschaft zurück. Der Staat wollte die Wirtschaft „nicht denarrühen“. Die Aufklärung von Unregelmäßigkeiten überließ man den Gerichten. Teilweise hat man auch revidiert, aber es kam nie etwas heraus. Den Beamten selbst ist dabei kein Vorwurf zu machen. Beim künftigen Aufbau des Ständestaats wird das Revisionsreferat auch eine positive Aufgabe haben, indem es der Privatwirtschaft mit Rat und Tat zur Seite steht. Erreulich ist, daß allein das Bestehen des Revisionsreferats viele Firmen veranlaßt hat, selbst eine Prüfung und Umstellung vorzunehmen. Alle Anregungen werden freiwillig befolgt. Große Aktiengesellschaften haben mitgeteilt, daß sie ihren Vorstand und den Aufsichtsrat umgebildet, die Gehälter der Ratzeit angepasst und weiter dafür gefordert haben, daß der deutsche Einfluß überwiegt. Die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft sei eine ausgezeichnete.

Staatsrat Lehmann und Regierungsrat Stiller gaben dann noch nähere Auskünfte über den Fall Göser vom Stuttgarter Milchhof. Staatsrat Lehmann erklärte, daß man dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats des Stuttgarter Milchhofs, Frhr. von Stauffenberg, keinen Vorwurf machen könne, da er früher schon Revisionen durch eine Treuhändergesellschaft und einen Verbandsrevisor angeordnet habe. Bei diesen Revisionen kam allerdings nie etwas heraus. Dies mag sich vielleicht auch daher erklären, daß Dr. Göser vor den Revisionen jedesmal die betreffenden Angehörigen, die Auslagen machen sollten, kommen ließ und sie beeinflusste. Im Stuttgarter Milchhof wird jetzt nach Abschließung der Untersuchungen eine Umstellung vorgenommen. Es kommt ein neuer Leiter, auch werden die einzelnen Beamten genau geprüft, ebenso der Aufsichtsrat; aber der ganze Betrieb läuft ruhig weiter und in ein paar Tagen ist die ganze Angelegenheit wenigstens rein kaufmännisch erledigt. Der frühere Wirtschaftsminister und jetzige Rechtsanwalt Dr. Reinhold Maier hat als Vertreter der Familie Göser Schadenersatz angeboten. Auf eine Anfrage wurde noch mitgeteilt, daß auf der herausgerissenen Seite des Gästebuchs im Wochenendhaus von Dr. Göser auf dem Kniebis die Namen der Stuttgarter demokratischen Rathausstratzen und eines Revisors des Milchhofs, Franz Kibel, stehen.

Die Untersuchungen beim Stuttg. Milchhof

Stuttgart, 9. Mai. Die vom Leiter des Wirtschaftsministeriums eingeleitete Untersuchung des Geschäftsgebarens der Milchverforgung GmbH, und der Milchverwertungs AG, in Stuttgart ergaben u. a., daß Direktor Dr. Göser sich im Jahr 1930 im Milchhof für sein Besitztum auf dem Kniebis einen Gartenzaun mit einem Kobanumwand von etwa 1260 Mark machen ließ. Das Material dazu wurde vom Milchhof entnommen; dem Milchhof erlehnte Direktor Dr. Göser 110 Mark als Vorkaufleistung. Dr. Göser hat also neben den Materialkosten hier den Milchhof allein um über 1100 Mark geschädigt. Außerdem hat Dr. Göser einen Arbeiter der Milchverwertungs AG, wochenlang auf dem Kniebis beschäftigt. Dr. Göser ließ sich von der Firma den Arbeitslohn bezahlen. Mit diesem Geld entschädigte er dann wieder den Arbeiter. Dr. Göser hat aber dabei dem Arbeiter die Regenzeit, während der er auf dem Kniebis nicht arbeiten konnte, abgezogen und den ihm von der Firma gegebenen Lohn in die eigene Tasche gesteckt. Es handelt sich hier etwa um einen Betrag von 550 Mark. Nebenbei zu bemerken sind Autokaufs- und Verkaufsgeschäfte, die Göser auf Rechnung der Milchverforgung GmbH machte und ihm schönen persönlichen Gewinn brachten. Er hat ferner Kosten für Reisen zu Filialbetrieben ufm. berechnet, die er gar nicht machte. Zigarren zu 90 Pf. und Wein und Sekt, die angeblich für die Aufsichtsratsfrühungen bestimmt waren, wanderten in sein Wochenendhaus auf dem Kniebis oder in seine Privatwohnung.

Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager scheidet ans dem Amte

Stuttgart, 9. Mai. In der heutigen ersten Sitzung des neuen Gemeinderats teilte Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, der am 15. Mai 65 Jahre alt wird, mit, daß er infolge Erreichung der Altersgrenze aus dem Amte scheidet. Er war dabei einen interessanten Rückblick auf seine vierjährige Amtszeit.

Staatskommissar Dr. Strölin nahm mit innerer Bewegung von der Erklärung des Oberbürgermeisters, daß er aus dem Amte scheidet, Kenntnis und anerkannte, daß der Aufstieg der Stadt Stuttgart aus engster Verbundenheit mit der Person Dr. Lautenschlagers. Die Stuttgarter Bürger seien stolz darauf, daß er mit blankem Schild seinen Platz verlassen könne. Der Staatskommissar bat den Oberbürgermeister, den Vorsitz im Ehrenausschuß des Deutschen Turnfestes zu übernehmen.

Dr. Strölin der neue Stadtdoorstand von Stuttgart

Der Stuttgarter Gemeinderat schloß in seiner heutigen Sitzung der Regierung einstimmig den Staatskommissar Dr. Strölin als neuen Stadtdoorstand von Stuttgart vor. Der Staatskommissar der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung, Landrat Dr. Battenberg, betonte, daß er ermächtigt sei, Dr. Strölin mit sofortiger Wirkung die Ausübung sämtlicher Befugnisse des Ortsvorstehers der Stadt Stuttgart zu übertragen. Die Beilegung von Dr. Strölin mit Amt und Titel des Oberbürgermeisters erfolge nach Abschluß weiterer gesetzgeberischer Arbeiten.

Zum Schluß der Sitzung wurden Reichspräsident von Hindenburg und Reichszanzer Adolf Hitler zu Ehrenbürgern der Stadt Stuttgart ernannt.

Neubildung der Steuerauschnisse. Nach einem Erlaß des Innenministeriums und des Finanzministeriums sind die Steuerauschnisse bei den Finanzämtern alsbald neu zu bilden. Die Neubildung soll möglichst bis zum 1. Juni 1933 durchgeführt sein. Der Erlaß regelt im einzelnen das Verfahren bei der Neubildung, insbesondere die Bestellung von Gemeindebevollmächtigten und des Obmannes.

ODOL ZAHNPASTA
erhält die Zähne schön weiss u. gesund

50 Jahre „Evang. Kirchengelängereien“. Der Evang. Kirchengelängereien für Deutschland, der vom 10.—12. Juni d. S. die Feier seines 50jährigen Bestehens in Stuttgart begeht, ist am 27. September 1883 in Frankfurt a. M. gegründet worden.

Die Sammlung zur Hitler-Geburtsstagspende ergab durch die Kreisleitung Stuttgart der NSDAP einen Gesamtbetrag von 9221,25 RM. Ausgegeben wurden Gutscheine, welche zum Einkauf von Lebensmitteln in Stuttgarter deutschen Geschäften berechtigen. Sachspenden, insbesondere Lebensmittel und Kleidungsstücke, gingen bei der Sammelstelle (Urbanstraße 33 A, Partenheim) in großer Zahl ein. 1204 Familien mit 3444 Personen konnten hieraus bedacht werden.

Beileid des Staatspräsidenten zum Tod von Theodor Körner alt. Der Staatspräsident von Württemberg, Wilhelm Murr, hat an die Familie Körner ein Beileidschreiben gerichtet, worin es heißt: Mit dem Verstorbenen ist ein guter Deutscher und ein echter Schwabe dahingegangen, der sich im öffentlichen Leben unseres Landes durch seine große Sachkunde und sein hilfsbereites Wesen viel Ansehen und Beliebtheit erworben hat. Hauptsächlich in den Kreisen der Landwirtschaft, für deren Belange er sich besonders einsetzte, wird ihm ein dankbares Andenken bewahrt werden.

Fackelzug für Statthalter Murr. Am Montagabend veranstaltete die SA und SS einen Fackelzug zu Ehren des neuernannten Statthalters von Württemberg, Murr. Der Zug nahm seinen Weg nach der Heinestraße vor die Wohnung des Statthalters. Der Sturmbannführer der SA hielt eine kurze Ansprache. Nach dem Horst-Wessel-Lied sprach Statthalter Murr. Der Reichspräsident habe Nationalsozialisten zu Statthaltern in allen deutschen Ländern eingesetzt; ihm gebühre der Dank dafür, daß es jetzt endlich mit der Mainlinie vorbei sei. Mit einem deutschen Sieg heile die Erde der Statthalter seine Dankansprache an die SA und SS. Das Deutschlandlied und ein Vorbeimarsch beschloßen den Fackelzug.

Das Ergebnis der Justizministerkonferenz. Die auf Einladung des Reichsjustizkommissars veranstaltete Besprechung der Länderjustizminister in Stuttgart war von fast sämtlichen Leitern der Justizverwaltungen besetzt. Nachdem die Vermittlung durch den württ. Justiz- und Kultminister Bergenthaler eröffnet worden war, nahmen der Reichsjustizkommissar und der Reichsjustizminister das Wort zu längeren Ausführungen. Sie waren von der Erkenntnis durchdrungen, daß sich die nationale Erhebung auf dem Gebiet des Rechts in einer grundlegenden Erneuerung und auf dem Gebiet der Rechtsverwaltung und Rechtsprechung in einer Angleichung der Verhältnisse in den einzelnen Ländern unter Wahrung geschichtlich gewordener Eigenart auswirken müsse. Im 2. Teil der Arbeitstagung wandte sich die Ministerbesprechung der Vorbereitung dringender Aufgaben, u. a. auf dem Gebiet des Strafvollzugs, des Notariats- und Gebührenwesens, der Freizügigkeit der Rechtsanwaltschaft wie der Vorbereitung der Referendare zu und kam auf all diesen Gebieten zu bestimmten Arbeitsplänen. Das Ergebnis wird auf einer weiteren Länderjustizministerbesprechung in Berlin verarbeitet werden.

Einführung des neuen Gemeinderats. Heute nachmittag fand die Einführung und Vereidigung der Mitglieder des neugebildeten Stuttgarter Gemeinderats statt. Der neue Gemeinderat besteht aus 44 Mitgliedern, wovon 21 dem alten Gemeinderat angehört haben und 23 neu eintreten.

Arbeitsmarktlage Südwestdeutschland. Am 30. April 1933 standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 33 448, in der Krisenfürsorge 50 541 Personen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 3719 oder um 3,2 v. H., nämlich von 118 008 auf 114 289 Personen (89 365 Männer, 24 924 Frauen) gefallen. Davon kamen auf Württemberg 46 960 gegen 49 640, auf Baden 67 329 gegen 68 368 am 15. April. Am 30. April kamen auf 1000 Einwohner 22,7 Hauptunterstützungsempfänger. Dazu kamen auf 1000 Einwohner noch 16,8 Hilfsfahrtsarbeiterlose; nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählung vom 30. April waren 84 324 Arbeitslose in der öffentlichen Fürsorge unterstellt. Arbeitslos Ende waren am 30. April 298 875 Personen. Davon kamen auf Württemberg und Hohenzollern 119 256, auf Baden 179 619. Von den Arbeitslosen waren 273 582 als arbeitslos anzusehen, und zwar 104 925 in Württemberg und 168 657 in Baden.

Versammlung der Führer der gewerblichen Organisationen des Handwerksammerbezirks Stuttgart. Am Donnerstag, 11. Mai d. S., nachmittags 2.30 Uhr, findet im Großen Saal des Stadgartens in Stuttgart eine Versammlung der Führer der gewerblichen Organisationen des Handwerksammerbezirks Stuttgart statt, in welcher vor allem zu der derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Lage vom Standpunkt des Handwerks aus Stellung genommen, ein Bericht über die Tagungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbetagungs und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und deren grundsätzliche Bedeutung in der Geschichte des deutschen Handwerks gegeben wird und Ausführungen zu der Proklamierung des Reichsstands des deutschen Handwerks, sowie zu den bevorstehenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen für den gewerblichen Mittelstand (Mittelstandsschutzgesetz) gemacht werden.

Hohe Provision. Die Preßstelle beim Badischen Staatsministerium teilt mit, daß aus Anlaß weiterer Erhebungen der Badischen Beamtenbank festgestellt worden sei, daß nicht nur das Aufsichtsratsmitglied fünf für einen Versicherungsabschluß hat 50 000 lohnennante Provision zahlen lassen, sondern daß darüber hinaus für das gleiche Geschäft ein Vorstandsmitglied der Württ. Beamtenbank in Stuttgart namens Endres ebenfalls 50 000 M lohnennante Provision gezahlt worden seien.

Kornweßheim, 9. Mai. Die Kassenbelege verbrannt. Bei Prüfung der Bücher des Zentralverbands der Schuhmacher wurde festgestellt, daß sämtliche Kassenbelege bis einschließlich 29. März 1933 verbrannt worden sind.

Hall, 9. Mai. 12 000 kommen nach Hall. Zum Bundestag des Württ. Kriegerbunds am 27. und 28. Mai haben bis jetzt 12 000 Kameraden ihre Teilnahme zugesagt. Das Festbuch zum Kriegerbundestag, redigiert von Amisrichter Schwaiger und mit Beiträgen von Pfarrer Dr. Steinhauser versehen, ist erschienen und macht dem Krieger- und Militärverein Hall als dem Herausgeber und der E. Schwendischen Buchdruckerei als der Herstellerin alle Ehre.

Ulm, 9. Mai. Zusammentritt des neuen Gemeinderats. — Reichsstatthalter Murr bei

der Eröffnungsfest. Am Freitag findet die feierliche Eröffnung des Gemeinderats statt. Der Staatskommissar wird sämtliche Gemeinderatsmitglieder neu verpflichten, und zwar auf Adolf Hitler und die Verfassung. Der Staatskommissar wird die Mitglieder der SPD nicht verpflichten, da er als selbstverständlich annimmt, daß diese nicht erscheinen werden. Nach der Verpflichtung wird der Gemeinderat vertagt, bis die Stellung des Gemeinderats gesetzlich festgelegt ist. Nach Ausschüsse werden bis dahin nicht mehr gewählt. Im übrigen wird, so schreibt der „Ulmer Sturm“, der Gemeinderat in Zukunft nur beratende Stimme haben. Die letzte Entscheidung bei allen Maßnahmen trifft immer nur der Staatskommissar, denn ihn allein trifft auch die volle Verantwortung für alle getroffenen Maßnahmen. Reichsstatthalter Murr wird an der feierlichen Eröffnung teilnehmen.

Aus Stadt und Land

Magdol, den 10. Mai 1933.

Freundschaft gibt's nur zu zweit, jeder Dritte ist der Störenbe.

Ämterliche Dienstinrichten

In den Ruhestand treten kraft Gesetzes mit Ablauf des Monats Juli: die Oberstudienräte Dr. Abela an der Oberrealschule in Stuttgart-Ganstadt, Dr. Krieger an der Schloß-Realschule in Stuttgart, Dr. Kammerell an der Oberrealschule in Tübingen, Müller an Gymnasium und Realschule in Ludwigsburg und Dr. Stahlacker an der Mädchenrealschule in Tübingen, sowie Ephorus Dr. Lang an ev.-theol. Seminar in Ludwigsburg, die Professoren Dr. Bol an der Oberrealschule in Tübingen, Bräcker am Gymnasium in Ulm, Dr. Dintelacker an Königin Katharina-Stift in Stuttgart, Dr. Eberle an Realschule und der Oberrealschule in Hall, Kolb am Reformrealschule in Stuttgart, Dr. Kreßhammer am Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart, Schaulier am Realschule und der Oberrealschule in Heilbronn und Thoma an der Oberrealschule in Ganstadt; die Studienräte Lalmbach am Gymnasium und Realschule in Stuttgart-Ganstadt, Dehn, früher an der Mädchenrealschule in Reutlingen, Dr. Hofacker am Realschule in Stuttgart, Imendörffer an der Oberrealschule in Ehlingen, Kiderlen, früher am Realschule und der Oberrealschule in Hall, Kirchner an der Friedrich-Eugens-Oberrealschule in Stuttgart, Moser, früher am Realschule und der Oberrealschule in Kirchheim, Pahl an der Schloß-Realschule in Stuttgart, Renkenberger an der Wilhelms-Oberrealschule in Stuttgart und Zimmer an der Oberrealschule in Ulm; Oberrealschule Heilbronn, früher am Realschule und der Oberrealschule in Heilbronn, die Oberrealschule Bauer am Gymnasium und Realschule in Ehlingen, Aßberger an der Realschule in Ganstadt, Klett an der Schloß-Realschule in Stuttgart, Mad an der Oberrealschule in Ludwigsburg, Schrotter, an der Oberrealschule in Ehlingen und Seyler an der Schloß-Realschule in Stuttgart, sowie die Realschule Ehmann an der Realschule und Realschule in Hohenzollern und Keiß, früher an der Fingelsbach-Realschule in Stuttgart.

Das Konzert auf zwei Klavieren

Das am Samstag angelegte Konzert auf zwei Klavieren von Prof. Hildebrand Jeune u. Prof. Dr. H. Keller-Stuttgart mußte besonderer Umstände halber verschoben werden. Neuer Termin wird noch bekanntgegeben.

„Kriegsnot und Götterleben“

Wer unter uns, der die Schrecken und Nöte des Weltkrieges in der Front miterlebt hat, kann nicht erzählen von jenen Fällen, wo ihn der Tod nur um Haarsbreite gefehlt hat, von „Aufstößen“, bei denen er „wie durch ein Wunder“ mit dem Leben davon kam? Wer ist unter uns, auf dessen Leben nicht der Krieg die tiefste Wirkung ausgeübt hätte? An uns allen hat er gearbeitet; er hat nicht nur die äußeren Lebensbedingungen verändert, sondern hat auch den Menschen in uns umgestaltet. Der Krieg verdient nicht nur die Anerkennung, daß diese Eindrücke nicht verwischt werden, daß diese Erlebnisse fruchtbar bleiben, und sich auswirken zum eigenen und zum Besten des Volkes. Er ist der Lebenserregung, daß viele im Krieg ihrem Gott begegnet sind. Soll es nur eine flüchtige Begegnung gewesen sein, ein bereits vergessenes Erlebnis? — In diesen Tagen spricht Selb. Eppler vom Kriegsdienst in einer Reihe von Gemeinden (abends 8 Uhr (Plan. Anz.) in einem Lichtbildvortrag über das Thema „Kriegsnot und Götterleben“. In dieser Lichtbildvortrag werden viele Kriegererinnerungen durch wirkliche Aufnahmen gemeldet und die ganze Tiefe, aber auch die Größe des Kriegserlebnisses veranschaulicht werden. Epplers Vortrag ist die Schaffung der Kriegerheimat „Rappenhof“ bei Gschwand auf dem Weßheimer Wald zu danken, in der Schwerekriegsbeschädigte, die sonst kein Unterkommen haben, Pflege und Heimat finden. Allen, besonders allen Kriegsteilnehmern, sei der Besuch des Vortragsabends dringend empfohlen.

Kommisarischer Führer der Landesgruppe Württemberg des deutschen Luftsport-Verbandes ernannt

Der Präsident des Deutschen Luftsport-Verbandes hat den ehemaligen Kommandeur der Flieger der 3. Armee, Major a. D. Palm-Beßlingen, mit der kommissarischen Führung der Landesgruppe Württemberg des Deutschen Luftsport-Verbandes beauftragt.

Aufgabe des Landesführers ist es die in Württemberg und Hohenzollern auf nationaler Grundlage Luftsport treibenden Einzelvereine und Vereinigungen in der Landesgruppe zusammenzufassen. Der Württ. Luftsportverband e. V. hat sich mit seinen Gliederungen dem kommissarischen Landesführer zur Verfügung gestellt. Die übrigen, auf nationaler Grundlage Luftsport treibenden Vereinigungen werden ersucht ihre Anschriften, soweit noch nicht geschehen, baldmöglichst mitzuteilen an den Deutschen Luftsport-Verband, Landesgruppe Württemberg, Stuttgart, Fürstenstraße 1.

In unserem aktuellen Bilderdienst

auf Seite 5 bringen wir eine Aufnahme von der Tagung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks in Berlin, in dessen Präsidium, wie wir bereits am Montag berichtet haben, unser Landtagsabgeordneter Philipp Böhner gewählt wurde. Wir sehen ihn im Bild rechts neben dem Redner, dem neuen Präsidenten Dr. von Renteln.

Der 1. Mai auf dem Heuberg

Wer am Sonntag durch das Lager ging, der sah Postautos anfahren mit Tannenbäumen und Tannenzweigen beladen, mit denen das Gefangenelager geschmückt werden sollte. Württ. Jägertruppe durchzog das ganze Lager. Es war ein reges Treiben zu sehen. Tische wurden vor die Gebäude getragen, Tannenzweige darauf geschichtet, dann begann die Arbeit. Postentwürfe, Girlanden und noch andere Verzierungen, wurden von den Gefangenen, im reinen Wettbewerb angefertigt. Am Abend war das Lager ein wunderbar geschmücktes Festzelt. Die Gefangenen wetteiferten untereinander; jeder von wolle mit den meisten und schönsten Girlanden und Postentwürfen geehrt sein. Auch

Kurzmeldungen der NSDAP.



Samstag, 13. Mai, 8 Uhr im Löwenloal
Generalversammlung
Mitglieder und Neugemeldete haben unbedingt zu erscheinen (s. heutige Anzeige.)

Kurzmeldungen des Stahlhelm



Morgen Donnerstag 8 Uhr
Appell der Ortsgruppe und Wehrsport — Stahlhelm.

Auffrischen, wie Heil Hitler! Heil dem Führer! Heil dem deutschen Arbeiter! wurden von den Insassen der Heftlingsgebäude fertig und an den Gebäuden angebracht. Die Fahnen der deutschen Revolution flatterten über das Lager.

Nationalsozialistische Parteiabzeichen

Die Kreisleitung der NSDAP hat bezüglich der amtlichen Parteiabzeichen bestimmt, daß Parteimitglieder die großen, runden Parteiabzeichen zu tragen haben mit der Aufschrift „Nationalsozialistische NSDAP“. Das Hoheitsabzeichen darf nur von SA- und SS-Männern, ferner von Amtswaltern getragen werden. Das amtliche Hoheitsabzeichen hat auf der Rückseite den Aufdruck „Gesetz. gleich.“ außerdem noch in Form eines großen „A“ ein Fabrikzeichen. In großer Anzahl sind zurzeit Nachahmungen des Hoheitsabzeichens im Umlauf, die beim Einkauf zurückzuweisen sind. Nur die amtlichen Verkaufsstellen sind berechtigt, Parteiabzeichen gegen Vorzeigen der gültigen Mitgliedskarte zu verkaufen. Gefühnsfreunde und Sympathisierende können sich von den amtlichen Verkaufsstellen beraten lassen, welche Abzeichen sie tragen dürfen. Mit rückfahrlöser Strenge wird gegen die vorzugesagten, die verläßen, sollen, unberechtigterweise Parteiabzeichen zum Vertrieb zu bringen.

Melshausen, 8. Mai. Der neue Gemeinderat, der sich aus 5 Nationalsozialisten und 1 Vertreter des Bauernbundes und der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot zusammensetzt, trat am Samstag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Nach Beratung durch den Ortsvorsteher wurden die neuernannten Mitglieder, die zum Teil im Braunkohle erschienen waren, vereidigt. Ein Vertreter der nat.-soz. Fraktion gab eine Erklärung ab, daß die Nationalsozialisten bereit seien, ihr Amt verantwortungsbewußt im Interesse des deutschen Volkes und damit der Nationalsozialistischen Partei zu führen. Es müsse von unten herauf ein starker, mächtiger und kraftvoller Staat gebaut werden und den Menschen müsse zum Bewußtsein gebracht werden, daß nicht der Staat ihr Diener sei, sondern daß sie alle Diener des Staates sein müßten nach dem großen Vorbilde Adolf Hitlers. Der Ortsvorsteher wurde gebeten, die Voraussetzungen zu einer wirklich ersprießlichen Arbeit zu schaffen. Beschlossen wurde u. a. in dieser ersten Sitzung, den großen Volkstanzler Adolf Hitler dadurch zu ehren, daß der schöne Platz beim Schulhaus für alle Zeiten den Namen Adolf Hitlerplatz erhält. Es soll eine Gedenktafel angebracht werden, die der Jugend immer wieder den Namen des Mannes vor Augen führt, der ihrem Leben wieder einen Sinn gegeben und ihr eine Zukunft geschenkt hat. Die ganze Bevölkerung kann aber ihre Verehrung für den Reichstanzler und ihre Verbundenheit mit der Regierung am besten dadurch zum Ausdruck bringen, indem sie mithilft, daß dieser Platz wirklich das Schmuckstück unseres Dorfes wird.

Mödingen, 9. Mai, 75. Geburtstag. In voriger Woche vollendete Raurermeister Friedrich Reichert alt, sein 75. Lebensjahr. Bei einer landwirtschaftlichen Arbeit brach er Ende des letzten Jahres den Fuß und kann nun nach längerem Krankenlager seiner Arbeit wieder nachgehen. Am Freitagabend brachte ihn der Liebertranz, dessen Vorstand er früher war, aus Anlaß seines 75. Geburtstages ein wohlgeplantes Ständchen dar.

Unterjettingen, 9. Mai. Neuer Gemeinderat. Wieder steht das Rathaus im Feischmud, trüben Patentreu- und schwarz-weiß-rote Fahnen den Vorübergehenden, und alle die, denen Volkswohl und Gemeinnut am Herzen liegen, die draußen alles zu grünen und zu blühen beginnt und dadurch zu neuem Hoffen berechtigt, so ist auch der Bürgerloal mit frischem Grün ausgeschlagen, würdig, Festgäste zu empfangen und des neuernannten Gemeinderats heilig-ernten Schwur der Treue zu der nationalen Regierung in sich vollziehen zu lassen. Zur festgelegten Zeit konnte die Handlung beginnen, ein Teil der Einwohnerschaft hatte sich dazu eingefunden. Bürgermeister Bräjamle fand herzliche Worte der Begrüßung, die die neuen Gemeinderatsmitglieder willkommen und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Verbindung mit der Vergangenheit doch nicht ganz abgebrochen, sondern die Hälfte des jetzigen Kollegiums aus dem alten Gemeinderat bestände. Es werde wohl für die neuen Herren fürs Erste nicht leicht sein, sich in alle Gebiete kommunalen Lebens einzuarbeiten und es werde auch schwer fallen, den Voranschlag der Gemeindeverwaltung für das Rechnungsjahr 1933 auf der bisherigen Grundlage auszugleichen. Doch nach dem Grundgedanken: „Gemeinnut geht vor Eigennut“ und mit äußerster Einfachheit und Sparsamkeit werde es möglich sein, auch in schweren Jahren weiterzukämpfen im Dienste an Volk und Vaterland. Die innere Ein- und Umstellung muß mit der äußeren Gleichschaltung im Zusammenhang stehen, muß mit Herz und Hand auf die neue Zeit gerichtet sein. Im Gedanken an diesen Zukunftsglauben, an Generalschmarfhaill n Hindenburg, an den Kanzler des neuen Reiches, Adolf Hitler, beschließen wir gemeinsam den Weg zum Webraufstieg. Bei der nun anschließenden Vereidigung sprach der Vorsitzende den Wunsch aus, es mögen die Verhandlungen in Zukunft stets sachlich von staten gehen zum Heil und Wohl der Gemeinde. Die Herren: Pfarrer Pfisterer, Oberlehrer Maurice, Gemeinderat Eisele und Gemeinderat H. Haag sprachen abschließend und gelobten treue Mitarbeit am Ausbau des Staates.

Serrenberg, 9. Mai. Unter Herrentraberger Affenleci brachten wir am Montag die Nachricht, daß das jährliche Kind des Limonadefabrikanten Marquardt verstorben sei. Heute wird diese Meldung von unserem Berichterstatter erweiterungsweise widerrufen; nach seinen Angaben dürfte das Kind mit dem Leben davontommen. Möge sich der Volkswund auch in diesem Falle bewahrheiten, daß irrtümlich Totgeloste ein langes Leben vor sich haben.

Neuenbürg, 9. Mai. 40 Jahre Dienst. Am 9. Mai waren es 40 Jahre, daß Oberpostinspektor Uch in den Dienst der Deutschen Reichspost eingetreten ist. Aus diesem Anlaß ist ihm vom Herrn Reichspräsidenten ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben zugegangen. Zugleich haben ihm der Herr Reichspostminister sowie der Herr Präsident der Oberpostdirektion Stuttgart ihre besten Wünsche ausgesprochen.

Widbad, 9. Mai. Kommende Veranstaltungen. Ernennung. Es finden statt am 13. und 14. Mai die Mitgliederversammlung des Schwäb. Sängerbundes und am 20. und 21. Mai die 49. Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins. — Ein Widbader, Professor Dr. Wilh. Böhner (Bruder des Bürgermeisters Böhner hier), wurde von der neuen Regierung zum chirurgischen Chefarzt des kädtischen Krankenhauses in Moabit-Berlin, eines der größten Krankenhäuser in Berlin, ernannt.

Letzte Nachrichten

Der Reichstanzler wieder in Berlin.

Berlin, 9. Mai. Der Reichstanzler Adolf Hitler ist heute abend 21.30 Uhr von Königsberg kommend auf dem Flughafen Tempelhof gelandet.

Dr. Goebbels am Scheiterhaufen von Schuld und Scham

Berlin, 9. Mai. Auf dem Opernplatz werden morgen abend die von der Deutschen Studentenschaft, Kreis X (Brandenburg), gesammelten, unendlichen Geißt enthaltenden Bücher, deren Zahl etwa 20000 beträgt, verbrannt werden. In diesem gewaltigen Scheiterhaufen wird u. a. der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels zur Studentenschaft sprechen.

Do X in Passau.

Passau, 9. Mai. Das Flugschiff Do X, das am Dienstag in Prien gestartet war, ging um 18.20 Uhr nach einem prächtigen Flug über der Donau auf dem Wasserspiegel des Radessees nieder. Reichshatthalter Ritter von Epp, der den Flug mitmachte, wurde von Tausenden von Menschen jubelnd begrüßt.

Rosenberg bei Simon.

London, 9. Mai. Der Leiter des außenpolitischen Amtes der NSDAP, Rattete um 5 Uhr im Foreign Office dem Außenminister Sir John Simon einen Besuch ab. Anschließend begab er sich zum Kriegsminister Lord Halifax.

Aus aller Welt

Umwandlung von Todesstrafen zu Zuchthausstrafen. Der preussische Ministerpräsident Göring hat die gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter Lehmann sowie den Schnitter Anton Potocki verhängten Todesstrafen im Gnadenweg in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt. Lehmann war im Wiederannahmeverfahren wegen Mords an dem Chauffeuraufseher Münchberg zum Tod verurteilt worden. Potocki wurde wegen Mords an dem Strafanstaltsobersichtmeister Neubauer in Prenzlau zum Tod verurteilt.

Drei Hinrichtungen. Der 46jährige Dienstknecht Schieder, der wegen dreifachen Mords zum Tod verurteilt worden war, ist am Dienstag in Weiden (Oberpfalz) durch den Scharrichter Reichardt enthauptet worden. Schieder zeigte sich auf seinem letzten Gang gelächelt.

Am Dienstag früh wurden in der Strafanstalt Böhmensee (Berlin) die Mörder Ernst Reins und Johannes Rade-lich gleichzeitig hingerichtet. Der Wollka der Todesurteile wurde durch Anschlag an den Vitassäulen bekanntgegeben. — Reins hatte im Jahr 1931 den Briefträger Gustav Schwan in Schöneberg ermordet und beraubt. Rade-lich hatte im Januar 1931 den Chauffeur Somik hinterrücks erschossen und beraubt.

Verbotene Filme. Die Film-Oberprüfstelle in Berlin hat auf Antrag des Preussischen Kultusministeriums die Zulassung von zwei Bildstreifen und auf Antrag des Thüringischen Innenministeriums die Zulassung von 26 Bildstreifen, die zum Teil schon mehrere Jahre von der Filmprüfstelle genehmigt waren, widerrufen.

Kein Schiller-Preis in diesem Jahr. Der preussische Kultusminister Rust hat angeordnet, daß der Schillerpreis, der alle sechs Jahre an einen deutschen Dramatiker verliehen wird, statt in diesem Jahr erst 1934, am 175. Geburtstag Friedrich von Schillers, verliehen werden soll.

Für die Stiftung für Opfer der Arbeit sind dem Aufruf des Reichstanzlers zufolge bereits an den beiden ersten Tagen 111 728,80 Mark eingegangen.

Steuerhinterziehung. Auf dem Bahnhof in Lachen wurde der Schwiegervater des aus Deutschland nach Paris geflüchten Musikbrüderigen Salomon Silber, der auch den ungarischen Namen Dajos Bela führt, verhaftet. Er wollte seinem Schwiegerjohn die Depotscheine über 120 000 Schweizer Franken bringen, die Silber nach einem Züricher Bankhaus verschoben hatte, damit dieser das Geld nun abheben könne. Durch die Schiebung war das Deutsche Reich um die Steuern geschädigt worden. Die Depotscheine wurden beschlagnahmt.

Spernung von Fortbildungszuschüssen. Durch Erlaß des preussischen Kultusministers Rust ist die Zahlung von Fortbildungszuschüssen an jüdische Schulamtsbewerber und Bewerberinnen mit sofortiger Wirkung eingestellt worden.

Selbstmord des Kommunistenführers Dreßl. Der Vorsitzende der ehemaligen kommunistischen Fraktion im bayerischen Landtag, Dreßl, hat sich in München durch Öffnen der Pulsadern das Leben genommen.

Zeitschriftenchan

Die Mainnummer der illustrierten Zeitschrift „Reichsmarine“.

bringt wieder eine Fülle interessanter und belehrender Artikel aus Kriegs- und Handelsmarine. Eine politische Arbeit „Flottenangelegenheiten und Kontinentalpolitik“, leitet den redaktionellen Teil ein, der Stapellauf des Panzerschiffes „Admiral Scheer“, ein bebildertes Aufsatz „Meer und Maler“, und eine ausgezeichnete illustrierte Skizze über Bau und Aussehen der Wltinger-Kahrgenue folgen. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist mit einem reich bebilderten aufklärenden Artikel vertreten. Der Kampf um den Besitz der Antarktis lenkt den Blick des Lesers auf die politischen Fragen des Südpolars, hochinteressant in Text und Bebilderung ist die vorzügliche Arbeit über den Kreuzer „Leipzig“ und seine Ähnen. Ferner erscheint ein belehrender Aufsatz über den elektrischen Schiffstrahenantrieb. Manigfaltig sind die Skizzen unter der Rubrik „Der Seemann erzählt“. Neben einer Spitzbergsentee des Fischereischubbootes „Fischen“ finden wir Traditionsartikel aus der alten Marine, so den Untergang der SMS „Main“ und das Vinienschiff „Weiholen“ beim Finnland-Unternehmen. Das Leben einer modernen Marine-Artillerie-Abig, auf der Insel Borsum schildert launig ein Unteroffizier. Die Rubrik „Luv und Lee“ und „Am Scheinwerfer“ bilden den Abschluß des redaktionellen Teils. Ein ausgezeichnetes Bild des Marinemalers Jochen, auf dessen Artikel „Meer und Maler“ besonders hingewiesen sei, erhöht als Titelbild den Wert der Mainnummer.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Gestorbene: Alfred Geiger, 83 1/2 Jahre, Engländerstr. / Christ Heinrich Fieh, Landwirt, 85 J., Driehausen / Da Kueenbich / Heinriche Schütte, geb. Schuler, 75 J. / Calw / Michael Schnaible, 45 J., Embra DA, Calw / Mathilde Barth geb. Stimmeler, 78 J., Altdorf / Jorb / Magnus Brenner, Wagnermeister, 69 J., Ruppingen / Marie Großhans We, geb. Hammer, 78 Jahre, Altdorf.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Staatsanwaltschaft Tübingen

Belohnung

Die Wirt. Gebäudebrandversicherungsanstalt hat im Jahre 1932 für die Ermittlung der Brandursachen in den Brandfällen bei dem Gipser und Landwirt Bias Ade bei dem Vdm. Bias Alinl und bei dem Zimmermann und Landwirt Albert Straub, alle in Oberthalheim eine Belohnung von

3000 RMk.

ausgesetzt. Die ausgezeichnete Belohnung ist auch auf den neuen Brandfall bei dem Gipser Matthias Ham in Oberthalheim erstrickt worden.

Die Belohnung erhalten (unter Ausschluß des Rechtswegs) solche Privatpersonen, durch deren Zeugnis die gerichtliche Bestrafung des Brandstifters ermöglicht wird. Erwerben mehrere Personen Anwartschaft auf die Belohnung oder gelingt die Ueberrführung nur in einem Falle, so wird die Belohnung nach freiem Ermessen der Staatsanwaltschaft im Benehmen mit der Gebäudebrandversicherungsanstalt geteilt.

Sachdienliche Mitteilungen können entweder an die Staatsanwaltschaft direkt gerichtet werden oder an irgend eine Landjägerstelle oder Polizeibehörde, und zwar schriftlich, mündlich oder telefonisch.

Vertraulichkeit wird zugesichert.

Tübingen, den 8. Mai 1933. 1182

Staatsanwalt Hartmann.

Wer 1181
das Grab seiner Lieben
billig und sauber bepflanzt und das ganze Jahr über gut gepflegt haben will, wende sich rechtzeitig an
Gartenmeister W. SCHUSTER.

Rheuma, Ischias, Gelenkschuh, Gliederreihen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht! Wenn teils ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 5000 Dankbriefel (Ich verkaufe nichts). Krankenschwester
Margret Heber, Wiesbaden H. 18

SW S.A. und S.S. sowie Hitlerjugend laufen ihre
Uniformen u. Abzeichen
beim 1180
Parteigenossen
Otto Kappeler
Meine Stahlwaren-Abteilung mit Schleifereiannahme wird nach wie vor weiter bestehen.

Kaufe neues
Motorrad
5-800 ccm Blödmotor; in Zahlung werden zwei eodr. Motorräder gegeben, Rest in Raten.
Angebote unter Nr. 1175 an den „Gesellschafter“ erbeten. 3

Ein 15 Wochen trächtiges
Mutterfchwein
verkauft 1184
Andreas Morloch
beim „Möhle“, Müdingen

Heute abend punkt 8 1/2 Uhr
Gesamtprobe „Zraube“

1178 Nagold, den 9. Mai 1933



Todes-Anzeige

Unsere nimmermüde treuorgende Mutter und Großmutter

Anna Maria Maier

Schreinermeisters Witwe

ist heute früh nach kurzen, schweren Leidenstagen im Alter von 70 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen.

In tiefer Trauer
Familie Maier.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachm. 2 Uhr statt.

Das Kind gedeiht am besten bei der Mutter,
Das Küken bei Muskator-Futter.

(Zum Muskator-Preisausschreiben.)

SW N. S. D. A. P. SW
Samstag, den 13. Mai, abds. 8 Uhr
im großen Löwenaal
Generalversammlung

Jeder Amtswalter berichtet über sein Tätigkeitsgebiet. Alle Mitglieder und Neuan gemeldeten haben zu erscheinen. Unentschuldigtes Wegbleiben hat Ausschluß aus der Partei zur Folge.

1180 Ortsgruppenleitung.

SW N. S. D. A. P. SW
MA. - Marschlieder Album
zu M 2.70 vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

1181
Bohnenstecken
hat zu verkaufen
Fran Schuler.

1179
Birginia-Pferde-zahnmais
billigt bei
Berg & Schmid

Sommerprossen
werden unter Garantie durch
Venus (Stärke) bereinigt. M 1.60, 2.75
Gegen Pöbel, Mieser Stürze.
Drogerie Hollander.

Neue Möbel???
Nein! Die alten aufgeschickt mit Dr. Ertles Möbelputz
„Wunderschön“
Fr. Schmid, Kolonialwaren

Kriegsnot und Gotterleben

(Bilder aus schwerer Zeit)

Lichtbilder-Abend

mit Vortrag von Sekretär Gyppler vom Evang. Kriegerdienst Stuttgart in den nachfolgend genannten Gemeinden (in der Regel in der Kirche) je abends 8 Uhr

Mittwoch, 10. Mai in Simmersfeld

Donnerstag, 11. Mai in Bernsch

Freitag, 12. Mai in Rotfelden

Sonntag, 14. Mai in Nagold 1176

Montag, 15. Mai in Altdorf

Dienstag, 16. Mai in Wildberg

Mittwoch, 17. Mai in Sulz

Donnerstag, 18. Mai in Hochdorf DA, Gorb.

Dazu werden alle Gemeindeglieder, insbesondere die ehemaligen Kriegsteilnehmer und Soldaten, auch die reifere Jugend über 14 Jahren, herzlich eingeladen. Näheres im redaktionellen Teil dieser Zeitung. — Der Eintritt ist frei. Das Opfer kommt der Arbeit des Ev. Kriegerdienstes unter den Kriegsteilnehmern und Kriegsbeschädigten zugut.

Ev. Dekanatamt.

Ev. Kriegerdienst Stuttgart.

Schenkt Bücher



zum Mutter-Tag

Grosse Auswahl in der

Buchhandlg. Zaiser

Nagold - Fernsprecher SA. 429

Blumenkistchen

für Fenster und Balkon aus Eternit, daher äußerst dauerhaft, und nur einmalige Anschaffung, in Größe von 40-120 cm preiswert bei 1079

Ferdinand Weimer, Emmingerstr., Tel. 496
Baumaterialienhandlung
wofelbst sie unverbindlich befragt werden können.



Aktueller Bilderdienst



Die Tagung des Reichsverbandes des deutsch. Handwerks.

Ein Bild von der Vollversammlung des Reichsverbandes des deutsch. Handwerks, auf der der Reichsverband für das deutsche Handwerk gegründet wurde; am Rednerpult Dr. von Renteln, der neugewählte Präsident des Reichsverbandes u. des Reichsverbandes, rechts neben ihm Landtagsabgeordneter Philipp Böhner-Magold, im Präsidentenstuhl der Vorsitzende des Reichsverbandes, Jeleny.



Deutschland hat endgültig den Coppa Mussolini errungen.

Die deutschen Reiteroffiziere konnten beim Internationalen Reitturnier in Rom einen ganz großen Erfolg für Deutschland landen: Sie gewannen zum drittenmal das Rennen um den Coppa Mussolini und brachten dadurch diese begehrte Trophäe endgültig in ihren Besitz. Unsere beiden Bildtelegramme zeigen (links) Mussolini beim Ueberreichen des Goldpokals an den Führer der deutschen Mannschaft, Major von Waldenfels -- rechts: Major von Waldenfels mit dem Mussolini-Pokal, der aus reinem Gold besteht.



„Auf die Menjur!“

Die Regierung der nationalen Erhebung hat jetzt das Studentenweil, die sogenannten Bestimmungsmensuren, wieder gestattet während es bisher als Jweikampfs bestraft wurde. Unser Bild schildert eine solche Bestimmungsmensur, bei der die besonders gefährdeten Körperteile geschützt sind, so daß nur das Gesicht dem feindlichen Reiter als Angriffsziel offensteht. Im Hintergrund sieht man den Baukarzt mit seinem Assistenten, der in einer Schüssel mit Sublimat die Klingen nach jedem Gang desinfizieren muß; links neben dem Baukarnten ihre Sekundanten -- rechts die Teilanten.



Zur Erinnerung an Veit Stoch, den großen Bildhauer des 16. Jahrhunderts, der vor 400 Jahren nach einem Leben großer Erfolge und bitterer Enttäuschungen seine Augen für immer schloß, eine Madonna-Statue, deren wundervolle Arbeit von der großen Kunst ihres Schöpfers Veit Stoch 1511.



Der Sitz des künftigen Reichsbischofs.

Die Schlosskirche zu Wittenberg, an der einst Luther seine Thesen anhängte und in der 1922 der Deutsche Evangelische Bund geschlossen wurde, in als Sitz des neuereigneten evangelischen Reichsbischofs ausersehen.



Der Kronprinz beim internationalen Reitturnier in Rom. Unsere Aufnahme zeigt den deutschen Kronprinzen als Zuschauer beim großen internationalen Reitturnier in Rom.



„Die deutsche Frau raucht nicht!“

Der Staatskommissar für die Stadt Ulm hat sämtliche Gaststätteninhaber der Stadt ersucht, in ihren Lokalen Plakate mit der Aufschrift „Die deutsche Frau raucht nicht!“ auszuhängen.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 6. Mai

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 6. Mai 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 174,5 auf 3468,7 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten um 128,4 auf 3409,9 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 13,1 auf 385,8 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Scheckmünzen nahm in der Berichtswache um 49,6 auf 1434,9 Mill. RM. ab. Dem entsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Scheckmünzen unter Berücksichtigung von 0,5 Mill. RM. Neuausprägungen auf 221 Mill. RM. erhöht. Die fremden Wechsel zeigen mit 359,9 Mill. RM. eine Abnahme um 46,1 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 9,7 auf 3400,8 Mill. RM. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 0,1 auf 99,4 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen betrug am 6. Mai 14,7 Prozent gegen 14,4 Prozent am 11. April d. J. Nach Abzug der noch bestehenden kurzfristigen Devisenverbindlichkeiten in Höhe von 45 Mill. Dollar stellt sich die Deckung auf 9,1 Prozent wie am Ende der Vorwoche.

Berliner Bausparung, 9. Mai. 14.195 G., 14.235 B.
Berliner Dörfelers, 3.636 G., 3.644 B.
100 Franz. Renten, 16.48 G., 16.52 B.
100 Schweiz. Franken, 80.87 G., 81.03 B.
100 Amer. Schilling, 45.45 G., 45.55 B.
Dr. Wol. Anleihe 75.25, ohne Ausl. 12.50.
Devisenkont. 3.875 v. h. kurz und lang.
Würt. Silberpreis, 9. Mai. Grundpreis 44.90 A. d. Ag.

Kleine Münzprägung im April. Im April sind in den deutschen Münzstätten für 1.250.000 Mark 5-Mark-Stücke, für 229.023 Mark 50-Pfennig-Stücke, für 70.100 Mark 10-Pfennig-Stücke und für 38.073 Mark 1-Pfennig-Stücke geprägt worden.

Württembergische Baumwollspinnerei Eßlingen. Die Hauptversammlung genehmigte die Bilanz und den Verlustabschluss von 39.582 A. (i. V. J. 30.000 A.). Die Bilanz zeigt einen Verlust von 1.200 A. Seit Jahresbeginn ist eine Besserung in der Weberei eingetreten, neben einer Besserung des Abzuges sei eine preisliche Besserung festzustellen.

Kuchens Polmenwald Freudenstadt. Die 39. ord. Hauptversammlung genehmigte die Bilanz, die mit einem kleinen Verlust abschließt, aber verhältnismäßig als „ausfallig“ zu bezeichnen ist. Der Bericht hat sich günstiger gestaltet als im Vorjahr. Die Pensionspreise stehen z. T. unter den Vorkriegspreisen. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitglieds Konrad Gustorf wurde Verlagsbuchhändler Martin Weidrecht-Stuttgart in den Aufsichtsrat gewählt.

Stuttgarter Börse, 9. Mai. Die heutige Börse war wiederum schwächer. Am Rentenmarkt gaben Würt. Wohnungs-Kredit-Anst. und Würt. Kreditverein Goldpfandbriefe weiter um etwa 1 nach, während Würt. Hypothekendarlehen Goldpfandbriefe zu teilweise erhöhten Kursen in großen Posten aus dem Markt genommen wurden. — Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen schwächer. J. G. Harbenind, Aktien 127,5 (-2,5), Zementwerk Heidelberg 81,25 (-1,5), Daimler-Benz 32 (-0,2), Deutsche Wolleumwerke 48 (-1), Südb. Zucker AG. 165 (-2). Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft stillste Stuttgart.

Berliner Getreidebörse, 9. Mai. Weizen milt. 19,80-20, Roggen 15,40-15,60, Braugerste 17,50-18,30, Futter- und Industrieernte 16,50-17,00, Hafer 13,20-13,50, Weizenmehl 23,25-27,50, Roggenmehl 20,75-22,75, Weizenkleie 8,50-8,90, Roggenkleie 8,70-8,90.

Magdeburger Zuckerpreise, 9. Mai. 32,20-32,25. Tendenz ruhig.
Bremen, 9. Mai. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco. 9,73.

Weinbau in Weinsberg

Auf Einladung der Weinbauerschule versammelten sich am 6. Mai etwa 500 Weinbauern in Weinsberg, um sich über die neuesten Fortschritte auf weinbaulichem Gebiet zu unterrichten. Nach einer Begrüßung durch Landesökonomierat Krämer sprach Landesökonomierat Dr. Kramer über die Schädlingsbekämpfung im Weinbau und Landwirtchaftsrat Raab über Fortschritte im Weinbau. Nachmittags fand eine Vorführung von weinbaulichen Geräten und Maschinen aller Art im Weinbauhochschulgarten Weinsberg statt, wobei eine stattliche Zahl von Herstellern ihre Erzeugnisse zeigen konnte. Mäse, Pflanzgeräte, Material für Treibmaschinen, Pflüge verschiedenster Bauart, Motorschneidemaschinen, Hand- und Motorspritzen und Nebenschweller, eine Drahtseilbahn und Traubenabdrückmaschinen waren vorhanden. Auch wurde die Durchführung der Frostschutzhilfe mittels Brauentfendungsgeräte gezeigt.



Langsam wandte er sich um und ging den Gartenweg zurück, schritt durch das Hotel zu seinem Zimmer hinauf und mußte doch nicht, wie er nach oben gekommen war.

Marionne, die ihm bestürzt nachschaute, hatte solch eine Wirkung ihrer häßlichen Worte nicht geahnt. Schluchzend warf sie sich auf die dicht am Wege stehende Gartenbank und fühlte sich so unglücklich und verlassen, daß sie jetzt am liebsten sterben wollte.

Der Hoteldirektor war sehr erstaunt, als Alfred Wenger zur Mittagzeit zu seinem Büro kam und um sofortige Ausstellung seiner Rechnung bat. Der Herr hatte doch vorgehabt, einige Wochen zu bleiben, und nun reiste er auf Knall und Fall ab.

Doch man war bei dem internationalen Reisepublikum so mandrieren überrungen gewohnt und im übrigen so diszipliniert, daß niemand nach dem Grund der plötzlichen Abreise fragte.

Der Buchhalter erledigte die Abrechnung, der Portier übernahm die Beforgung des Gepäcks zum Bahnhof Benedig-Santa Lucia und versprach den ihm übergebenen Brief persönlich an Signore von Weltersburg abzugeben.

Langsam schritt Alfred aus dem Portal des eleganten Hotels und wanderte gemächlich durch die Hauptallee zum anderen Lido-Ufer, um dort den Dampfer nach Benedig zu erreichen.

Noch jetzt auf dem Wege zur Bahn war er sich unschlüssig, wohin er reisen sollte. Er wollte fort von hier,

Hopfenstrijen das Gebot der Stunde!

Überall tritt Veronospora auf. Spritzt also sofort, wenn die Ausbreitung beginnt! Iprozentige Lösung! Nie stärker, lieber öfter und gründlicher spritzen! Ohne Spritzen keine Rente! Durch ein Reichgesetz ist nun das Fruchtpfandrecht auch auf Hopfenbindfäden und Spritzmaterial ausgedehnt worden, so daß jeder diese unentbehrlichen Produktionsmittel überall auch auf Kredit bekommen kann. Also spritzt sofort!!
 Deutscher Hopfenbauverband e. V.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 9. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugetrieben: 18 Ochsen, 49 Bullen, 167 Jungbullen, 287 Rinder, 246 Kühe, 1327 Kälber, 1412 Schweine, 1 Schaf, 4 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 5 Jungbullen, 7 Rinder, 4 Kühe, 7 Kälber, 140 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig, Kälber beste Ware beliebt, Schweine langsam, Ueberstand.

Ochsen:		Kühe:	
ausgemästet	20-29	fleischig	11-14
schlächter	21-25	gering genährt	9-11
fleischig	21-22		
ger. gen.			
Bullen:		Schweine:	
ausgemästet	26-27	feinste Mast- und beste Saughälber	44-47
schlächter	24-25	mittl. Mast- und gute Saughälber	38-41
fleischig	22-23	geringe Kälber	30-38
Kälber:		Ziegen:	
ausgemästet	29-31	über 300 Pf.	38
schlächter	25-28	300-300 Pf.	35-39
fleischig	22-24	200-240 Pf.	37-39
gering genährt		100-200 Pf.	36-37
		120-100 Pf.	34-35
		unter 100 Pf.	34-35
Schafe:		Lämmer:	
ausgemästet	22-25		26-30
schlächter	15-19		

Almer Schlachtviehmarkt, 9. Mai. Zutrieb: 5 Ochsen, 17 Färren, 15 Kühe, 12 Rinder, 178 Kälber, 266 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1,25-2,6, Färren 1,21-2,3, 2,18-2,0, Kühe 2,12-1,5, Rinder 1,25-2,7, 2,22-2,4, Kälber 1,38-4,0, 2,34-3,6, Schweine 1,34-3,6, 2,32-3,3 RM. Marktverkauf: In allen Gattungen langsam, Kälber Ueberstand.

Viehpreise. Kälber: Ochsen 370, Stiere 150-220, Färren 150 bis 230, Kühe 140-300, Kälber und Jungvieh 115-350, Kälber 35-60. — **Stiere:** Färren 90-350, Rinder 100-325, Stiere 165 bis 240, Kühe 130-350, Kälber 80-130, Pferde 350-950. — **Ochsenhäuten:** Hindvieh 100-300. — **Schaffentied:** Kalb 240, Jungvieh 85-170 RM.

Schweinepreise. Kälber: Milchschweine 15-22, Käufer 36 bis 42,50. — **Stiere:** Saugschweine 18-25. — **Ochsenhäuten:** Milchschweine 19-24. — **Kälber:** Muttergeschweine 110-130, Milchschweine 18-23. — **Schaffentied:** Milchschweine 20-24. — **Zutlingen:** Milchschweine 16-24 RM.

Fruchtpreise. Kälber: Weizen 10-10,90, Weizen 9,20, Roggen 7,80-8,60, Dinkel 7,50, Gerste 8,50-9, Haber 6,40-7, Weizen 7,75-8. — **Heidenheim:** Kernen 10,80-11, Weizen 10,30, Roggen 8,50, Gerste 8,20, Haber 6,20-6,50. — **Leutkirch:** Gerste 8,50-9, Haber 7,50. — **Königsberg:** Braugerste 7,70-8,10, Haber 6,60 bis 6,70, Saathaber 7, Weizen 7,50. — **Zutlingen:** Weizen 10-11, Gerste 8,50-10, Roggen 9, Haber 6,70-7,50 RM.

Stand der wichtigeren Tierzuchten in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statist. Landesamts war am 30. April 1933 die Fankraut der Bienen in 4 Oberämtern mit vier Gemeinden und 8 Gehöften, die Maul- und Klauenpest in

Milch? Ja, aber mit Kathreiner gemischt - sagt der Arzt!

von von Marianne, so schnell wie möglich den Lido verlassen, wo er solch bittere Enttäuschung erfahren hatte.

Aber wohin jetzt? Eine sofortige Heimreise, die er zuerst geplant, schien ihm jetzt nicht mehr richtig, die Mutter würde über seine unerwartete Rückkehr zu sehr erschrocken sein. Er mußte sich erst wieder zurechtfinden, mußte unter fremden Menschen sein, die ihn nicht nach seinem Kummer und seinem Leid fragten und ihn ganz in Ruhe ließen. Vielleicht fahre ich bis Bogen, dachte er, und suche dort in den Bergen Berge, Ruhe und Erholung.

Nach der Überfahrt mit dem Stadtdampfer nahm Alfred sich eine Gondel und fuhr durch den Canale Grande zum Bahnhof, ohne sonderlich auf die Umgebung zu achten. Ihm war jetzt alles so gleichgültig, nur fort wollte er, weit fort von hier.

Im Bahnhof hatte er Mühe, sein Gepäck ausfindig zu machen. Er bahnte sich einen Weg durch das Gewimmel der beiden angekommenen Reisenden zur Gepäckabfertigung hin. Plötzlich hörte er seinen Namen.

„Herr Wenger, Herr Wenger!“
 Alfred schaute sich verwundert um und sah zu seinem größten Erstaunen Professor Holten, der lechzt mit seinen Armen in der Luft herumfuchtelte. Er suchte mühsam zu ihm zu kommen und erreichte, da Alfred ihm entgegenkam, auch bald dieses Ziel.

„Guten Tag, Herr Wenger“, rief der Professor erfreut. „Das nenne ich einen glücklichen Zufall, gleich bei Ankunft hier in Feindesland auf einen Landsmann zu stoßen.“
 Alfred drückte die ihm dargebotene Hand. „Ich freue mich, Sie hier zu sehen, Herr Professor, aber warum nennen Sie das hier Feindesland?“

„Soll man das nicht?“ witterte der Professor drauf los. „Wie die Räuber fallen sie über einen her und nehmen einem mir nie dir nie das Gepäck ab. Ehe man sich verständlich machen kann, sind die Banditen damit verschwunden. Ich werde mich beim deutschen Konsul über das Gesindel beklagen.“

Alfred beruhigte ihn.
 „Da wollen wir uns lieber gemeinsam selbst darum be-

1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft vertreten. Ferner traten auf die Kopfzahl der Pferde in 17 Oberämtern mit 27 Gemeinden und 27 Gehöften, die ankündende Blauarmut der Pferde in 32 Oberämtern mit 71 Gemeinden und 78 Gehöften, sowie die Besüßigkeitspolen in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 2 Gehöften.

Sport-Nachrichten

Handball

Mödingen 1. - Sulz 1. 1:3 (0:2).
 Der T.V. Mödingen hatte auf Sonntag den T.V. Sulz zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Das Spiel litt sehr unter den durch den Regen verursachten Blauerhältnissen, so daß sich beide Mannschaften nicht recht zusammenfinden konnten. In der ersten Halbzeit spielte Sulz leicht überlegen, was auch in zwei Toren zum Ausdruck kam. Nach der Pause kam auch Mödingen etwas mehr auf und es konnte, bald nachdem Sulz zum dritten Male einlieferte, das erste Tor erzielt. Bis zum Schluß war das Spiel vollends ausgeglichen, jedoch gelang es Mödingen nicht mehr, das Ergebnis zu ändern. Der Schiedsrichter leitete unparteiisch.

Handballmeisterschaft der 5. Division. Am Sonntag, 14. Mai, 13.45 Uhr, wird auf dem Riedersplatz in Degerloch vor dem Spiel Riders gegen Spielvereinigung Fürtz die Handballmeisterschaft der 5. Division ausgetragen. Dabei stehen sich die als Tübinger Sportfreunde-R.S.V. bekannte 7. Komp. 14. (ab.) Infanterie-Regiments und die 9. Komp. 15. Inf.-Regts., Kassel, gegenüber.

Der Südkontinent im Sportflug überquert. Der polnische Fliegerhauptmann Cezaryski hat am Sonntag bjm. Montag von St. Louis (Ergas) aus das Atlantische Meer in 17 1/2 Stunden mit einem kleinen einhüßigen Sportflugzeug überquert. Er führte nicht das geringste Gepäck und nur ganz wenig Lebensmittel — eine Tafel Schokolade, einen Extrakt aus Kolanus und 2 1/2 Liter Wasser mit Apfelsinensaft — mit sich. Die Maschine wiegt 450 Kg., der Wright-Rajon-Motor hat 135 PS.

Zeitschriftenchau

Der neue Schwarzwaldführer 1933 erschienen

In neuer Auflage ist unter dem Titel „Wegweiser und Hotelführer Schwarzwald-Schwarzwald 1933“ ein praktischer Ratgeber für Reise und Erholung über das schöne Land am Oberrhein erschienen. Von den Zielen bietet die vielgestaltige südwestdeutsche Grenzmark in großer Zahl, seien es die reizvoll gelegenen heilkräftigen Bäder und Kurorte oder die zahlreichen Sommerfrischen im romantischen Zauber der Hochalpen, in Höhenluft und Höhensonne mitten in der herrlichen Bergwelt des Schwarzwaldes. Redar, Obenau und Bodenau sind vornehmlich die große Auswahl an klimatisch begünstigten Erholungsaufenthalten. Interessante Fremdenstädte mit ihren vielseitigen Veranstaltungsmöglichkeiten sind dazu, um die Fahrt in das schöne badische Land zu einem Erlebnis zu gestalten. Ueber 1500 Gaststätten mit den neuesten herabgeleiteten Preisen werden nachgewiesen. Der 96 Seiten starke Führer dient so als praktischer Ratgeber für Erholungsaufenthalte, für Reisen und Wandern zu allen Jahreszeiten. Bezug durch die Reise- und Verkehrsbüros, sowie gegen Einzahlung von 20 Pf. franko durch den Badischen Verkehrsverband, Karlsruhe, Karlstraße 10 (Postfachkonto Nr. 4422 Amt Karlsruhe).

Die „Frauenarbeitschule“, Fachzeitschrift für weibliche Handarbeiten, Nähen und Kleidernähen, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Lehrerinnen an Württ. Frauenarbeitschulen; Schriftleiter Reg. Rat Heberer, Stuttgart. Verlag Praktischer Werte Ostas. Kogel, Böblingen-Stuttgart. Erscheint jährlich 6 mal. Preis für das Heft einl. Schilling, 6 Heftbogen, bezugsfrei RM. 1.10.

Die Mode ist sozial. Sie erlaubt, einen Mantel zu den verschiedensten Kleidern zu tragen; es kommt nur darauf an, daß man den richtigen wählt. Das neue Heft der „Eleganten Welt“, das soeben erschienen ist, gibt Ihnen dazu genaue Anleitung in dem reich illustrierten Artikel „Der neutrale Completmantel“. Sie können also in diesem Frühjahr die Ausgabe für einen zweiten Mantel sparen, denn der neutrale Mantel paßt zu dem einfachen und zum eleganten Kleid. Ueber das Geheimnis des guten Sitzes plaudert ein anderer, nicht minder interessanter Artikel desselben Heftes.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Kaiser, Magd., Bestellungen entgegen.

Das Wetter

Da die westlichen Luftströmungen fortbestehen, ist für Donnerstag und Freitag zwar zeitweilig aufhellendes, aber immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

kümmern, lieber Professor, denn unser Konsul hier hat ganz andere Sorgen, als sich um ein verlorengegangenes Gepäckstück einer seiner Landsleute zu kümmern. Kommen Sie, wir werden schon zurechtkommen. Ich will nur schnell noch mein Gepäck sicherstellen.“

Nach einer Viertelstunde hatte man den Koffer glücklich an der Zollabfertigung gefunden.

„Nun muß ich aber schleunigst zu meiner Tochter, die mit dem übrigen Handgepäck vor dem Bahnhofseingang wartet, sonst bekommt die es mit der Angst“, sagte der Professor. „die Marga ist nämlich nicht so couragiert wie die Käte. Bitte, kommen Sie doch mit und begrüßen Marga.“

Als Alfred zur Uhr schaute und feststellte, daß jetzt Zug nun doch schon fort war und er jetzt noch ein paar Stunden Zeit hatte, begleitete er den Professor hinaus und freute sich über das freudig-erstaunte Gesichtchen von Marga. Holten, das diese bei seinem unerwarteten Auftauchen machte.

„Das nenne ich eine Überraschung, Herr Wenger“, sagte sie mit natürlicher Herzlichkeit. „Sind Sie auch so glücklich in Benedig angekommen?“

„Nein, ich bin im Begriff, wieder abzureisen“, erwiderte Alfred, „aber ich habe noch ein paar Stunden Zeit und will Ihnen gerne noch etwas behilflich sein, wenn's geht.“

„Das ist ja ausgezeichnet“, meinte der Professor, „da werden Sie uns sicher zeigen können, wie wir zum Hotel Villa Regina am Lido kommen. Tagen gibt es ja in dieser merkwürdigen Stadt nicht.“

„St auch nicht nötig“, rief Alfred und sprang schnell zum Bahnhofsportale, wo links und rechts in endloser Reihe Soldaten standen, die in allen nur denkbaren Sprachen den ankommenden Reisenden ihre Hotels anboten.

Er suchte sich den Hotelburschen vom Hotel Villa Regina heraus, und dieser übernahm dann auch sofort das Gepäck und führte sie zum bereitliegenden Motorboot des Hotels.

(Fortsetzung folgt)

